

Schulleiterin würde es wieder tun

Gymnasium Alleestraße verabschiedete Margret Sagorski in den Ruhestand – 2010 von Eitorf nach Siegburg gewechselt

VON PETER LORBER

Siegburg. „Loslassen kostet weniger Kraft als festhalten, und dennoch ist es schwerer.“ Das Zitat stammt von dem Theologen Detlev Fleischhannel und war auf einer großen Leinwand eingeblenet. Davon wechselten sich Laudatoren und Gratulanten ab. Ihre Dankes- und Abschiedsworte galten Margret Sagorski. Die 61-jährige war seit 2010 Leiterin des Siegburger Gymnasiums Alleestraße und wurde nun in den Ruhestand verabschiedet.

Die Redner und Rednerinnen zeichneten intensive Bilder der scheidenden Pädagogin. Jeder stellte unterschiedliche Aspekte heraus, doch die Kernbotschaft war die gleiche: Aus allen Ansprachen war herauszuhören, dass hier eine Pädagogin in den Ruhestand ging, die sich bedingungslos für ihre Schule, für ihre Schüler und ihr Kollegium eingesetzt hat.

Neue Wege gegangen

So beschleunigte ihr etwa Evelyn Pfälz, kommissarische stellvertretende Schulleiterin, „stets neue Wege gegangen“, zu sein, immer alle Beteiligten „gehört und die Meinungen in den Entscheidungsprozessen berücksichtigt“ zu haben.

„Du hast die Schulleitung neu definiert“, sagte Pfälz über die von Sagorski initiierte Bildung von Schulleitungsteams in wechselnden Besetzungen. „Mit unheimlich viel Spaß und Energie trieb sie an“, sagte die Stellvertreterin weiter und bewunderte „die Andersartigkeit und Einzigartigkeit“ ihrer ehemaligen Chefin.

Auch Achim Beyer, leitender Regierungsschulinspektor der Kölner Bezirksregierung, stellte die Leistungen Sagorskis heraus. Demnach war sie ein „Wunder an Fleiß“ und von morgens bis abends „auf der Brücke“. Sagorski zeich-



Durch ein Blumenspazier schritt Margret Sagorski, als sie in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Foto: Lorber

ne Organisationsgeschick aus und ihre „kommunikative Art“. Beyer führte als Beispiel an: „Sie waren immer zu erreichen, egal ob Sie in Ägypten oder in der Türkei waren.“

Die Pädagogin war im August 2010 vom Eitorfer Siegal-Gymnasium nach Siegburg gewechselt und hatte damals an der Alleestraße die Nachfolge von Uwe Kip-

penberg angetreten, der die Schule zuvor 18 Jahre geleitet hatte. In den „fantastischen Liebeserklärungen“ seiner Vorredner fügte Bürgermeister Franz Huhn seine Definition einer modernen Schule an: „Moderne Schule ist: beispielweise für „großartiges Theater und große Musikaufführungen, für Hilfe für Afrika, für

den Besuch von Aunna Obama, für ein Telefonat mit Astronaut Alexander Gerst im Weltraum, für isländisches Koochen.“

„Wenn ich nochmals auf die Welt komme, möchte ich Schulleiterin am Gymnasium Alleestraße werden“, sagte Margret Sagorski. Die dreifache Mutter sowie dreifache Oma bedankte sich bei ihren Kolleginnen und Kollegen und

17 Dinos und zwei Küken

Jugendliche machen Jahr für Jahr bei den Sternsängern mit

Hennef. Die Sternsänger von St. Johannes der Tauber in Uckerath haben 12 400 Euro für Projekte gegen Kinderarbeit in Indien und weltweit gesammelt. Das ist ein Rekord, teilte Doris Limbach vom Sternsängerteam mit. Verkleidet als die heiligen drei Könige, waren 102 Kinder und Jugendliche durch Uckerath und rund 40 umliegende Ortschaften gezogen. In einer Dankmesse wurden 17 „Dinosaurier“ geehrt. Pater Alexander Lubomierski beglückwünschte Sebastian Schellberg und Fiona Stanzler zur 14-maligen Teilnahme. 13 Mal dabei waren Jana Hanrath, Alina Hanke, Lisa Hanke, Tobias Limbach und Paulina Losen. Das Dutzend machten Ellen Alda, Hannah Alda, Johannes Hanrath und Thorben Pantrung voll. Elias Ellingen war zum elften Mal Sternsänger. Neu-Dinos (zehn

Die 1000er-Grenze fest im Blick

843 Hennefer errangen im vergangenen Jahr das Sportabzeichen

VON RALF ROHRMOSER-VON GLASOW
Hennef. Vor 20 Jahren hat sich Hans Godehard Bowien der Abnahme der Sportabzeichen angenommen. Damals waren es 302, im vergangenen Jahr dagegen 843. Damit ist der Beauftragte des Stadtsportverbandes nicht mehr so weit weg von seinem großen Ziel, die 1000er-Marke zu knacken. Ein

bisshen traurig war er schon, dass 20 Erwachsene weniger als 2016 angetreten waren, 176 statt 196. Doch das wurde mehr als kompensiert durch die deutliche Steigerung bei fast allen teilnehmenden Grundschulen.

Innerhalb elf Teilnehmer von 1998 waren auch 2017 wieder mit dabei. 47 Menschen erreichten

erstmals die nötigen Leistungen, um sich mit Urkunde und Nadel zu schmücken, darunter der Erste Beigeordnete, Michael Walter.

Der älteste Sportler, Ernst Koch, ist 86 Jahre alt, insgesamt sind es sieben, die älter sind als 80 Jahre. Die älteste Frau in der Gruppe ist Herta Krautscheid mit 81 Jahren. Mit sieben Jahren liegen Sophie

Bolle, Sophie Genseke, Jan Gerhard und Pauline Koch am anderen Ende der Alterskala. Hoch zufrieden ist Bowien mit der Fitness der Erwachsenen: 106 das sind stolze 60 Prozent, und noch einmal 59 oder 34 Prozent packten Silber.

Ein enges Rennen lieferten sich die Regenbogenschule Happerschob und die Gemeinschaftsgrundschule Uckerath bei der Schulwertung. Die Happerschobler lagen mit 158 erfolgreichen Abschlüssen vor den Uckerathern mit 138. Die Bewohner dieses Ortsteils hatten in den vergangenen Jahren immer die Nase vorn.

Bowien bedauerte, dass außer der Realschule die weiterführenden Schulen nicht dabei sind. Die meisten Wiederholungen legte Udo Nehmert mit 53 verlierten Abzeichen in 53 Jahren hin. Ihm folgten auf dem Fuß Bertram Reichl mit 46 und Günter Weiß mit 43 Wiederholungen.

Sehr deutlich entschieden die Skifreunde Hennef die Vereinswertung für sich, 31 Teilnehmer holten 324 Punkte. Die Polizeiwah-



Urgestein Bertold Morrell moderierte im Pfartheim. Foto: r

Urgestein, wie es im Buche steht

Pfarrkarneval in Geistingen mit Bertold Morrell

VON RALF ROHRMOSER-VON GLASOW

Hennef. 85 Jahre alt wird der Volbutkarnevalist Bertold Morrell diesem Jahr. Zum letzten Mal moderierte er den Pfarrkarneval in Michael, das hat er jedenfalls einmal gesagt. Ob er sich doch noch überreden lässt, eine weitere Sitzung im kommenden Jahr dazuhängen? Gemeinsam mit seiner Frau Karin organisiert er das Programm. Neben dem Sitzungssprecheridentenjob macht er so ganz nebenbei den des Literaten gleich msschließlich hat er die guten Kontakte zu den Karnevalisten.

Der aktive Seniorenkreis (aSK) veranstaltet die jecken Stunden schon seit 14 Jahren. Gegründet wurde der aSK 1998. Hugo Beyer war dabei stets die treibende Kraft. Auch dieses Mal feierte er wieder mit, bei der Organisation hält sich aber inzwischen zurück. Er war es, der Morrell vor 14 Jahren ansprach, als der zum Ehrenpräsidenten der Großen Geistingen Karneval ernannt wurde, nach 26 Jahren a Präsident.

Manfred Berg, neuer Mann bei der Ausrichtung des Pfarrvergngens, erinnerte an 1987, als Bertold I. Prinz in Hennef war: „Er ist ein Urgestein, wie es im Buche steht.“

Morrell machte nicht viel Aufhebens um die ganzen Ehrungen. Er sei eher souverän, manchmal ein bisschen hermsärmeligen A

führte er durch die Sitzung. Väter der Großen Geistingen hatte er sich Walter Küpper als Assistenten mitgebracht. Die Gesellschaft unterstützt den Spaß für Senioren der Pfarrgemeinde und bezahlt einen Teil der Darbietungen. Walter Armbröster etwa ist ein Dauergegner in Geistingen, aber auch Thom Küpper, das Klimpernähmchen.

Natürlich kommt jedes Jahr der Prinzenpaar, in diesem Jahr sind Wolfgang VI. und Monika V. in großem Gefolge, die zudem a ihrem Heimort die Tanzsportgruppe Seven mitgebracht hatten. Die Junioren-Tanzgruppe R. Weiß Bröl begeisterte die Zuschauer mit ihren neu einstudierten Darbietungen, die Geistigen Garde legte eine Tanzinlage h. Die Eisstreichler aber kamen a